

Wolfgang Dobras

BERICHT ÜBER DIE TÄTIGKEIT DES STADTARCHIVS MAINZ
2018–2020

SONDERDRUCK AUS:

MAINZER ZEITSCHRIFT

MITTELRHEINISCHES JAHRBUCH
FÜR ARCHÄOLOGIE, KUNST UND GESCHICHTE

HERAUSGEGEBEN VOM ALTERTUMSVEREIN
IN VERBINDUNG MIT
DER DIREKTION LANDESMUSEUM
DEM STADTARCHIV
UND DER STADTBIBLIOTHEK MAINZ

115./116. BAND · 2020/2021

SELBSTVERLAG DES MAINZER ALTERTUMSVEREINS E.V.

BERICHT ÜBER DIE TÄTIGKEIT DES STADTARCHIVS MAINZ 2018–2020

Allgemeines

Die Arbeit des Stadtarchivs wurde gegen Ende des Berichtszeitraums von der Corona-Pandemie überschattet. Nachdem am 6. März 2020 noch erfolgreich der bundesweite Tag der Archive durchgeführt werden konnte, musste das Haus vom 9. März bis zum 22. Mai 2020 geschlossen bleiben. Seitdem ist aufgrund der geltenden Hygiene-Vorschriften eine Benutzung des Archiv-Lesesaals nur mehr für je zwei Personen vormittags bzw. nachmittags möglich (Abb. 1). Diese Einschränkungen haben einerseits zu einem gravierenden Rückgang der Zahl der persönlichen Besuche, andererseits zu einem deutlichen Zuwachs bei den schriftlichen Anfragen geführt. Trotz des erhöhten Arbeitsaufwandes muss-

ten und müssen die Nutzer*innen aber nicht auf den gewohnten Service des Stadtarchivs verzichten, das die Wünsche seiner Kund*innen vermehrt digital erfüllt hat und weiterhin erfüllt. Die Nachfrage nach dem Stadtarchiv spiegelt sich in den Seitenaufrufen der Homepage wider, die seit dem Beginn des Lockdowns im März 2020 hochgeschnellt sind.

Die durch die Pandemie verursachten schwierigen Bedingungen sollten jedoch nicht den Blick dafür trüben, dass das Stadtarchiv im Berichtszeitraum zwei große Erfolge verbuchen konnte. Zum einen erhielt das Stadtarchiv 2019 durch die Anmietung eines 800 m² großen Raumes in der Wilhelm Theodor Römheld-Straße in Mainz-Weisenau ein modernes und archivgerechtes Magazin. Seine Größe ermöglichte es, das bisherige Außenlager in der Neustadt aufzulösen und dessen Bestände nach Weisenau zu verlagern. Somit konnte vermieden werden, dass künftig zwei Außenmagazine – verbunden mit den entsprechenden logistischen Prob-

Abb.1: Blick in den Lesesaal des Stadtarchivs mit einer Benutzerin und einem Mitarbeiter, beide eine Mund-Nasen-Schutz-Maske tragend. Der Arbeitsplatz der Aufsicht ist vom Publikum durch eine Plexiglasscheibe getrennt. Mai 2020 (Foto: Stadtarchiv Mainz).



lemen und personellen Belastungen – betrieben werden mussten. Außerdem verfügt das Magazin über ausreichende Kapazitäten, um sicherzustellen, dass das Stadtarchiv bis mindestens 2028 seine gesetzliche Aufgabe erfüllen kann, nämlich aussortierte Akten der Verwaltung, sofern sie rechtlich und/oder historisch relevant sind, dauernd aufzubewahren.¹

Zum anderen hat das Stadtarchiv erstmals eine Stelle zur Ausbildung einer/eines Anwärtin/Anwärters für den gehobenen Archivdienst bewilligt bekommen. Damit eröffnet sich für junge Menschen die Chance einer Ausbildung in einem vielfältigen und zukunftssträchtigen Berufsfeld, über das das Stadtarchiv schon seit vielen Jahren Schüler*innen und Studierende in Praktika und seit kurzem auch im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahrs informiert. Mit der neuen Stelle zieht die Stadt Mainz auch die Konsequenz aus der Erfahrung, dass es mittlerweile sehr schwierig ist, Facharchivar*innen zu finden. Die Ausbildung im Stadtarchiv wird ab Oktober 2021 in Kooperation mit dem Landeshauptarchiv Koblenz erfolgen.

Darüber hinaus hat das Stadtarchiv für den Haushalt 2021/22 eine halbe Stelle für eine/n Archivpädagogen/in beantragt, um die vermehrte Nachfrage nach entsprechenden Angeboten im Stadtarchiv noch besser befriedigen zu können. Mittlerweile machen die Teilnehmer*innen an Führungen und Workshops, vor allem Schüler*innen und Studierende, ca. ein Drittel der Benutzer*innen des Stadtarchivs aus.

Benutzung

Hinter der – das Tagesgeschäft widerspiegelnden – Statistik verbergen sich Kund*innen mit den unterschiedlichsten Wünschen, mit denen sie sich an das Stadtarchiv wandten. Neben den routinemäßigen Anfragen gab es auch immer wieder besondere Fälle. Zum Beispiel wurde ein Seminar mit Studierenden der Architektur der Hochschule Mainz bei ihrem Projekt unterstützt, ein 3D-Modell der Mainzer Ludwigsstraße vor 1940 zu erstellen,² einer Historikerin aus Japan, die coronabedingt nicht persönlich nach Mainz kommen konnte, eine Akte zur Kurmainzer-Hexenverfolgung als Digitalisat ins Netz gestellt, für das Magazin „Der Mainzer“ über die Ikonographie der Amtskette des Oberbürgermeisters recherchiert,³ der SWR für seine Dokumentation „Neustart in Ruinen“ über die Zerstörung und den Wiederaufbau von Mainz und Zweibrücken mit altem Filmmaterial versorgt⁴ oder eine auf Deutsch-

landtour befindliche Delegation chinesischer Archivar*innen durch das Archiv geführt und über dessen digitalen Angebote informiert.

Statistik	2018	2019	2020
Nutzer/innen der Homepage (Seitenaufrufe)	17.194	18.581	28.794 ⁵
Schriftliche Auskünfte	2.672	2.682	3.095
Benutzer/innen (Lesesaal)	1.319	1.241	633
Teilnehmer/innen an Führungen	638	464	199
Besucher/innen insgesamt	1.957	1.705	832

Personalia

Im Berichtszeitraum gab es personell einige Fluktuationen. Zum 31. Dezember 2018 wurde Diplom-Archivar Manfred Simonis, der seit April 2003 die Bild- und Plansammlung geleitet hatte, in den Ruhestand verabschiedet. Die Nachfolge von Herrn Simonis trat zunächst kommissarisch, ab 1. Oktober 2019 endgültig die langjährige Archivmitarbeiterin Regina Zölßmann an. Die ebenfalls seit 2003 zum Team gehörende Diplom-Archivarin Heike Rolf verließ das Stadtarchiv Ende Januar 2019. Frau Rolf war für die audio-visuellen Archivalien, die städtische Bauverwaltung und die Bestände der eingemeindeten Vororte zuständig und engagierte sich auch archivpädagogisch. Hervorgehoben seien nur ihre Workshops zum Lesen alter Schriften, die sie zusammen mit dem Berichtersteller als neues Veranstaltungsformat des Stadtarchivs im Mai 2017 aus der Taufe gehoben hat. Mit Diplom-Archivarin Carola Bolte, B.A., konnte die Stelle am 1. September 2019 wiederbesetzt werden.

1 Am 10.1.2020 wurde das neue Magazin von der Dezernentin für Bauen, Denkmalpflege und Kultur, Frau Bg. Marianne Grosse, im Beisein des Ortsvorstehers von Mainz-Weisenau, Ralf Kehrein, der Öffentlichkeit vorgestellt. Siehe die Berichte „Das Gedächtnis von Mainz wächst weiter“ in der Allgemeinen Zeitung vom 11.1.2020 und „Platz für das Stadtgedächtnis“ im Wochenblatt vom 22.1.2020.

2 <https://architekturinstitut.hs-mainz.de/lux4d-ausstellungs-eroeffnung/>.

3 Die Amtskette und des OB's wichtigstes Thema. In: Der Mainzer 12/2009, S. 7, und Die Amtskette und das Stadtwappen. Zweimal zierte die Amtskette des Mainzer Oberbürgermeisters 2019 das MAINZER-Titelbild. Dann kam es raus: Das Mainzer Wappen in der Kette ist das falsche. In: Der Mainzer 1/2020, S. 27.

4 <https://www.ardmediathek.de/swr/video/bekannt-im-land/neustart-in-ruinen/swr-rheinland-pfalz/>.

5 Zugriffszahlen von Januar bis Ende November 2020. Für Dezember lagen zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses der Mainzer Zeitschrift noch keine Daten vor.



Abb. 2: FSJler Silas Berlit beim Verzeichnen der Foto-Sammlung zur Geschichte des Mainzer IBM-Werkes (NL 291), Herbst 2020 (Foto: Stadtarchiv Mainz).

Die Stelle der Ende 2017 ausgeschiedenen Archivsekretärin Ursula Kwasniewski wurde geteilt. Die Personal- und Haushaltssachbearbeitung übernahm Anfang Januar 2018 Tanja Grünthal, die im August 2020 zur Stadtkasse wechselte. Ihr folgte im Oktober 2020 Najoua Stitou-Houssaini, B.Sc., nach. Die andere Hälfte der Stelle wurde befristet bis Ende 2025 auf eine Vollzeitstelle aufgestockt, um die Erfassung des überplanmäßigen Aktenzuwachses infolge der Rathausanierung bewältigen zu können. Sie wurde im Februar 2019 mit der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste Julia Geil besetzt.

Außerdem konnte Anfang März 2020 zur Verzeichnung des großen Bestands an Festungsplänen ein Doktorand der Geschichte, Jonas Burkei, M.A., befristet bis zum Jahresende eingestellt werden. Für die Neuverpackung der Archivalien in säurefreien Mappen und Kartons, die dank des Bestandserhaltungsprogramms des Bundes und des Landes Rheinland-Pfalz möglich wurde, kamen im Juni 2019 Lilya Kandybka (befristet bis Ende Dezember 2021) sowie für zwei Monate im Jahr 2018 und dreieinhalb Monate im Jahr 2020 Robert Hübner Morgado ins Stadtarchiv. Bei der Bestandserhaltung und der Bearbeitung der Zeitungschronik wird das Stadtarchiv seit 1. August 2019 außerdem durch Dr. Anja Mielke unterstützt.

In Kooperation mit dem Kulturbüro Rheinland-Pfalz bietet das Stadtarchiv seit 1. September 2018 jungen Menschen im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres die Möglichkeit, praktische Erfahrungen im kulturellen Bereich zu sammeln und sich beruflich zu orientieren. Nach Kai Hermanns und Sebastian Jakubzik absolviert seit September 2020 Silas Berlit sein FSJ im Stadtarchiv (Abb. 2). Aufgrund des für das FSJ bereitzuhaltenden Arbeitsplatzes können jedoch wegen der großen Raumnot in der Rheinallee 3B kaum mehr Praktika für Schüler*innen und Studierende angeboten werden. Im Berichtszeitraum konnten nur drei Praktikanten angenommen werden.

Räumliche Situation

Die vom Stadtrat am 7. Februar 2018 beschlossene Sanierung des Rathauses beschäftigte auch das Stadtarchiv intensiv. Denn infolge des Auszugs der dort untergebrachten Hauptregistratur und der verschiedenen Ämterregistraturen war seit Anfang des Jahres 2018 vermehrt ausgesondertes Verwaltungsschriftgut zu bewerten, um es danach zu kassieren oder dauernd ins Archiv zu übernehmen. Während in der Regel zwischen 50 und 100 lfdm Akten jähr-



Abb. 3: Einer der beiden Räume des neuen Außenlagers des Stadtarchivs während des Umzuges. Hier lagert seit Ende 2019 das neuere archivwürdige Schriftgut der Stadtverwaltung (Foto: Stadtarchiv Mainz).

lich übernommen werden, waren die Ablieferungen vom Beginn des Jahres 2018 bis zum Sommer 2019 auf über 350 lfdm angewachsen.

Da vorauszusehen war, dass das bisherige Außenmagazin des Stadtarchivs durch die mit der Rathausanierung zu erwartenden Aktenablieferungen seine Kapazitätsgrenze erreichen würde, konnten dank der Vermittlung des Amtes für Wirtschaft und Liegenschaften im Frühjahr 2019 neue Magazinflächen angemietet werden. Im Business Campus in Mainz-Weisenau gelegen, erfüllen sie die für die Aufbewahrung von Archivalien geltenden besonderen klimatischen und technischen Anforderungen. Ihre Kapazität reicht für ca. 7.000 lfdm Akten: Dadurch wurde nicht nur der vollständige Umzug des bisherigen Außenmagazins (in der Wallaustr.) mit ca. 4.500 lfdm Akten in die neuen Räumlichkeiten (in der Wilhelm Theodor Römheld-Str.) möglich, sondern es kann auch der jährliche durchschnittliche Aktenzuwachs bis ca. 2028 untergebracht und darüber hinaus das übervolle Magazin des Standorts Rheinallee 3 B entlastet werden. Nachdem im Sommer 2019 neue Rollregalanlagen am neuen Standort aufgebaut worden waren, wurde der ei-

gentliche Umzug der ca. 54.000 Einzelakten – nach einer zeitaufwändigen logistischen Vorbereitung – im Oktober und November durchgeführt (Abb. 3). Mit vereinten Kräften, die noch durch die per Werkvertrag angestellte frühere Archivsekretärin Ursula Kwasniewski verstärkt wurden, und mit professioneller Hilfe eines Mainzer Umzugsunternehmens verlief der Ortswechsel reibungslos.⁶ Mit Aufhebung des Lockdowns im Mai 2020 konnte dann die neue Außenstelle des Archivs auch für das Publikum geöffnet werden. Durch die Montage von zwei zusätzlichen Rollregalanlagen im Sommer 2020 schreitet der Ausbau des neuen Außenlagers weiter voran. Dieser ist nötig, weil auch Bestände aus der Rheinallee 3B dorthin umverlagert werden sollen, um so die überaus beengte Situation im Stammhaus, dessen Sanierung weiterhin aussteht, wenigstens partiell zu entschärfen.

⁶ Siehe dazu den Bericht von Ramona WEISENBERGER, Das Außenmagazin des Stadtarchivs Mainz ist umgezogen. In: Unsere Archive. Mitteilungen aus den rheinland-pfälzischen und saarländischen Archiven 65 (2020), S. 64f.

Neuzugänge

Aufgrund der Rathaussanierung und des bevorstehenden Umzugs der Verwaltung in das Ausweichquartier in der Großen Bleiche verzeichnete das Archiv vor allem in den beiden Jahren 2018 und 2019 mit 104 bzw. 94 Zugängen einen größeren Zuwachs als üblich. 2020 pendelte sich die Zahl der Zugänge mit 41 wieder auf das gewohnte Maß ein (2018: 225 lfdm; 2019: 157 lfdm; 2020: 30 lfdm).

Im Detail handelt es sich um folgende Zugänge (Auswahl):

Urkunden

- Quittung des Rektors der Mainzer kurfürstlichen Universität und Dekans von St. Stephan, Sebastian Loth, über den Empfang von 100 Gulden vom Höchster Zollschreiber, 28.3.1698, Papierurkunde mit aufgedrucktem Rektoratssiegel (Schenkung des Zornmuseet in Mora / Schweden aus dem Nachlass des Bildhauers Ottmar Hollman; Zug. 2020/12; U / 1698 März 28).
- Quittung von vier Mainzer (?) Juden, gemäß dem ihnen erteilten Privileg, nur das halbe Schutzgeld zahlen zu müssen, über die Zahlung von je 10 Gulden für das Jahr 1706 an den Zollschreiber zu Oberlahnstein, 4.1.1707 (Schenkung des Zornmuseet in Mora / Schweden aus dem Nachlass des Bildhauers Ottmar Hollman; Zug. 2020/12; U / 1707 Januar 4).

- Aufwändig kalligraphisch gestalteter Lehrbrief für Hugo Wolfgang Conradi, ausgestellt vom Hof- und Favoritegärtner Johann Caspar Dietmann, 9.1.1724 (Abgabe durch die Martinus-Bibliothek Mainz; Zug. 2020/14; G / 1724 Januar 9) (Abb. 4).
- Zweitausfertigung über die Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Margit Sponheimer für ihre großen Verdienste um die Mainzer Fastnacht, 7.3.2018 (Zug. 2018/21; U / 2018 März 7).

Akten

- Einblattdruck mit der Werbung eines sich in Mainz aufhaltenden Arztes vom Anfang des 17. Jahrhunderts (Zug. 2018/56; Abgabe durch die Stadtbibliothek [ehemalige Signatur V h: 2° / 441 b (R)]; jetzt in der Sammelakte des Stadtarchivs 27/304 zum Gesundheitswesen in kurfürstlicher Zeit).
- Nachlassverzeichnis des am 6.5.1735 verstorbenen Lothar Friedrich von Rollingen, des Erbauers des Stadioner Hofes (Ankauf aus dem Antiquariatshandel; Zug. 2019/33; zu 26/161).
- Schreiben von Bürger*innen an den Oberbürgermeister (12,5 lfdm, Zug. 2018/44), Personalakten (58 lfdm, Zugg. 2018/19, 20, 30 u. 31), Niederschriften über Ausschuss- und Ortsbeiratssitzungen 1946–2011 (10,5 lfdm, Zug. 2018/18), Akten

Abb. 4: Lehrbrief des Mainzer Hof- und Favoritegärtners Johann Caspar Dietmann für Hugo Wolfgang Conradi aus dem Jahr 1724 (Foto: Stadtarchiv Mainz).



- zur Eingemeindung der Mainzer Vororte 1907–2016 (1,5 lfdm, Zug. 2019/24), Prüfungsunterlagen und Berichte des Revisionsamtes 1990–2017 (10,6 lfdm, Zug. 2019/48), Protokolle der Stadtrats- und Ortsbeiratssitzungen 1991–2001 (7,5 lfdm, Zug. 2019/76), Akten zu den nach 1945 abgetrennten rechtsrheinischen Vororten Amöneburg, Kastel und Kostheim 1943–2008 (0,3 lfdm, Zug. 2019/65).
- 231 Einzelfallakten der Jugendgerichtshilfe als Sample aus einer Gesamtmenge von 1000 Akten mit Geburtsdaten 1972–1992 als Aussonderungskriterium (Zug. 2019/3).
- 54 Personenstandsregister und 9 Namensverzeichnisse des Standesamts Mainz (Zugg. 2018/13, 2019/12 u. 2020/2).
- Akten des Kulturamtes zu Vereinen (23 lfdm, Zug. 2019/74).
- Akten des Bauaufsichtsamtes zu dem am Droselweg 3 / Am Judensand 31 gelegenen Oblatenkloster Rabanus Maurus 1960–2009 (0,3 lfdm, Zug. 2018/104).
- Unterlagen der Ortsverwaltung Mainz-Laubenheim zur Flurbereinigung ca. 1980–2000 (0,5 lfdm, Zug. 2018/103).
- Unterlagen der Ortsverwaltung Mainz-Gonsenheim zur Deutsch-Amerikanischen Gemeinschaftsgruppe 1957–1965 (Zug. 2018/101).
- Unterlagen der Ortsverwaltung Mainz-Hechtsheim zur Eingemeindung 1969 (VOA 12 / 2435 u. 2437).
- Friedhofs- und Einwohnermeldekartei der Ortsverwaltung Mainz-Drais 1870 – ca. 1970 (Zug. 2020/26).
- Dokumentation zu den Anfängen der Internetpräsenz der Stadtverwaltung im Web 1.0, 2000–2006 (3 Mappen, abgegeben von der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit; Zug. 2018/59).
- Pläne und Dokumentationsunterlagen von Prof. em. Dipl.-Ing. Emil Hädler, Architekturinstitut der Hochschule Mainz, zu verschiedenen Lehrprojekten und bauhistorischen Gutachten (u.a. Erthaler Hof, Proviantmagazin, Kasematten und Südtor der Zitadelle, Kessel- und Maschinenhaus am Zollhafen Mainz, Gruften des Hauptfriedhofs, Dalberger Hof, Sektkellerei Kupferberg und Schönborner Hof) (Zug. 2018/94; NL 315).
- Nachlass der Familien Riedmann und Koch, u.a. mit Unterlagen zu der im KZ Ravensbrück ermordeten Philippine Adolphine Koch (Schenkung von Heinz Carl Günther Koch; Zugg. 2019/6 und 2020/21; NL 316).
- Rechnungen und Korrespondenz des Mainzer Altertumsvereins 1850–1880 (abgegeben vom Landesmuseum Mainz; Zug. 2019/27; zu NL 108).
- Archiv des Gesangsvereins „Liedertafel“ Mainz-Weisenau 1875–1993 (Zug. 2019/81; NL 319).
- Fotos und Dokumente zur Unternehmens- und Familiengeschichte der Firma Lorenz Goebel („Zucker-Goebel“), 1952–2006 (Zug. 2019/83; NL 320).

Abb. 5: Exlibris des Mainzer Kunstmalers Philipp Preis für Friedel Gerster (Foto: Stadtarchiv Mainz).



Audiovisuelle Medien

- 24 CD-Roms mit Tonaufzeichnungen der Stadtratssitzungen 2011–2014 (Zug. 2018/102).

Nachlässe

- Unterlagen der Numismatischen Gesellschaft Mainz-Wiesbaden von 1921 e.V. aus dem Zeitraum 1996–2008 (Zug. 2018/67).
- Mombacher Chronik des Heimatforschers und Genealogen Robert Holl (Zug. 2018/71; zu NL 256).
- Arbeiten des Mainzer Architekten und Kunstmalers Philipp Preis, vor allem zahlreiche Exlibris-Entwürfe für Mainzer Firmen und Persönlichkeiten (Zug. 2018/82; NL 314; (Abb. 5).

- Digitalisierte Dokumente des Archivs des 1932 gegründeten Rotary Clubs Mainz, 1931–2018 (296 pdf-Dateien; Zug. 2020/1; NL 322).
- Poesiealbum (Mainz und Darmstadt 1894–1898) und zwei Zeugnisse (1890 und 1891) der Gonsenheimer Künstlerin Sophie Grosch (1874–1962) sowie eine Einladungskarte zum Atelierfest der Landeskunstschule Mainz 1955 (Zug. 2020/5; NL 323).
- Mappe mit Fotos und Zeitungsartikeln zu Turnieren und Veranstaltungen des Motorsportclubs Mainz 1953–1956 (Zug. 2020/15; NL 325).
- In französischer Sprache abgefasstes Tagebuch eines Mainzer Soldaten, vermutlich des späteren Bürgermeisters Stefan Metz, über seine Erlebnisse in der Armee Kaiser Napoleons während des österreichisch-französischen Krieges 1809 und des spanischen Unabhängigkeitskrieges 1810–11 (Geschenk von Dr. Franz Werner Michel, Domdechant Werner'sches Weingut Hochheim a.M.; Zug. 2020/45).
- ca. 200 Pläne zur Rheingoldhalle und zum kurfürstlichen Schloss (Abgabe durch mainzplus Citymarketing GmbH; Zug. 2018/62).
- Handkolorierter Kupferstich von Mainz 1793 mit Wiedergabe der Situation nach der Wiedereroberung der Stadt durch die alliierte Armee im Sommer 1793 (Zug. 2018/90; BPSP / 4752 B).
- Mappe mit 20 Ansichtskarten „Straßenbahnen in Mainz“ (Schenkung von Harald Neise; Zug. 2018/93).
- Fotografien von Mainzer Straßen und Bauten aus dem Besitz des Mainzer Denkmalpflegers Ulrich Kleine-Hering (Zug. 2018/96).
- 10 Druckblätter mit Federzeichnungen mit Mainzer Motiven von Heinz Leitermann (Zug. 2019/66; BPSP / 4767 A).
- Fotoplatten mit fotogrammetrischen Aufnahmen des Schlacht- und Viehhofes der Stadt Mainz, 1989 (Zug. 2019/90).
- Entwurfszeichnungen für die Umgestaltung der Mainzer Altstadt, von der Fischtorstraße über Gutenberg-Platz und Ludwigsstraße bis zur Schillerstraße, 1937 (Abgabe von der städtischen Denkmalpflege; Zug. 2020/48, BPSP / 4767D – BPSP / 4785D).
- Plan der amerikanischen Alexander-M.-Patch-Behelfsbrücke über den Rhein, 1945 (Zug. 2020/18).
- 12 SW-Negative vom zerstörten Mainz 1942–1950 (Abgabe durch das Museum der Stadt Eschborn; Zug. 2020/23).
- SW-Foto vom Wasserflugzeug Do X in Mainz, 7.11.1932 (Schenkung von Hanns-Benno Hauf, Heimat- und Verkehrsverein Ginsheim-Gustavsburg; Zug. 2020/28).
- 13 Bildnisse der Buchdruckerfamilie Zabern: 1.) Theodor von Zabern 1771–1832, Buchdrucker in Mainz. Ölportrait von Philipp Kieffer, 1825, in Goldrahmen, 35/42 cm; 2.) Derselbe. Gouache 9/9 cm; 3.) Seine 2. Gemahlin Wilhelmine Friederike Schenk. Ölportrait von Philipp Kieffer, 1825, in Goldrahmen, 35/42 cm; 4.) Dieselbe. Gouache 9/9 cm; 5.) August Victor von Zabern 1810–1880, Buchhändler und Buchdrucker in Mainz, Sohn von 1 und 3. Ölportrait von Benjamin Orth, 1854, im Goldpassepartout und -rahmen, 39/45 cm (Abb. 7); 6.) Derselbe. Jugendbildnis, Gouache, 10/10 cm; 7.) Seine Gemahlin Christine Bodmann. Ölportrait von Benjamin Orth, 1854, im Goldpassepartout und -rahmen, 39/45 cm; 8.) Dr. Johann Georg von Zabern 1733–1825, Vater von 1

Bild- und Plansammlung

- Wachsporträt des Benders Johann Peter Horn, geb. 6.2.1724 in Zornheim, gest. 30.1.1812 in Mainz (Schenkung von Gabriele Lambert; Zug. 2018/51, BPSG / 126) (Abb. 6).



Abb. 6: Wachsporträt des 1812 in Mainz gestorbenen Benders Johann Peter Horn (Foto: Stadtarchiv Mainz).



Abb. 7: Porträt des Mainzer Druckers und Verlegers Victor von Zabern, Ölgemälde von Benjamin Orth, 1854 (Foto: Stadtarchiv Mainz).

- (Theodor von Zabern). Zeichnung, 7,5/10,5 cm; 9.) Dr. Philipp Ferdinand Anselm Bodmann 1786–1822, Rechtsanwalt und Notar in Mainz. Ölporträt von Philipp Kieffer, in Goldrahmen, 24/27 cm; 10.) Derselbe. Gouache 7/7 cm; 11.) Seine Gemahlin Maria Franziska Baymer 1790–1850, Eltern von 7 (Christine Bodmann). Ölporträt von Philipp Kieffer, in Goldrahmen, 24/27 cm; 12.) Johann Daniel Alberthal 1714–?, Diakon in Straßburg, Großonkel von 1 (Theodor von Zabern). Ölporträt von 1767, 71/88 cm; 13.) Anna Benndorf, geb. von Zabern, 1847–1919, Tochter von 5 (August Viktor von Zabern) und 7 (Christine von Zabern, geb. Bodmann). Kolorierte Fotografie in schwarzem Holzrahmen 13/15 cm (Schenkung von Dipl.-Ing. Joachim Ihering; Zug. 2020/31).
- Pläne des Architekten Josef Ostheimer zum Umbau von Schloss Waldthausen als Residenz für den Oberbefehlshaber der französischen Besatzungstruppen in Deutschland, General Pierre Koenig, ca. 1946–1949 (Schenkung von Stefan Ostheimer; Zug. 2020/47; BPSN Ostheimer).

Zeitgeschichtliche Sammlung

- Poesiealbum der Anna Zipp mit Einträgen von Freundinnen aus dem Mainzer Maria Ward-Institut, 1894–1902 (Zug. 2019/39; ZGS neu / 69).

Autographensammlung

- Zwei Schreiben des Malers Franz Alfred Theophil Winter (Künstlername „Fathwinter“) an den Maler Heinrich Maria Grossmann, dat. Murnau, 21.5.1946 und 3.1.1947, über seine Situation in Murnau und seinen Kontakt zur Künstlergruppe „Roter Reiter“ sowie zu den auf der Kunstausstellung der französischen Militärregierung in Mainz gezeigten Kunstwerken (AS / 901 und 902; Zug. 2018/100).
- Postgeschichtliche Dokumente aus der kurfürstlichen und französischen Zeit von Mainz, darunter der im Hauptquartier in Wiesbaden am 28.12.1797 ausgestellte Befehl des Oberbefehlshabers der Armée de Mayence Hatry an den Divisionsgeneral Lefebvre zum Einmarsch in Mainz sowie ein nach dem 17.12.1812 erstelltes Schreiben eines Spions über die Flucht Napoleons aus Mainz (aus der Slg. Rudolf Heininger⁷; Zug. 2020/42).

Siegelsammlung

- Stempel des Mainzer Militärvertretungsvereins (gefertigt von Graveur Johann Lindenschmit), 1829 (Geschenk von Prof. Dr. Eckhart Pick; Zug. 2020/32; Siegel / 620 (SS)).

Münzkabinett

- Kupfer-Medaille auf die SchUM-Städte, herausgegeben von den Numismatischen Gesellschaften Mainz-Wiesbaden und Speyer (Zug. 2019/1).
- Porträt des Mediziners und Naturforschers Samuel Thomas von Soemmerring, Alabasterrelief von Joseph Anton Maria Christen, 1812 (Ankauf aus dem Antiquariatshandel; Zug. 2019/4; MK / 561) (Abb. 8).

Im Rahmen einer Bestandsbereinigung wurde der Nachlass 161 mit den Protokollen der Kurfürstlichen Deutschen Gesellschaft Mannheim 8–17 (1782–1792) an das Stadtarchiv Mannheim / Marchivum im Sommer 2020 abgegeben. Die überregional bedeutenden Bände, in denen auch die Aufnahme Friedrich Schillers in die Gesellschaft dokumentiert ist, stehen nun dort unter der Signatur „Kurpfälzische Amtsbücher, Zug. 29/2020 Nr. 1–9“ der Forschung zur Verfügung. Sie sind vom Mannheimer Archiv bereits digitalisiert worden und als pdf-Dateien über deren Internetdatenbank online einsehbar.⁸

⁷ Vgl. Mainz – Mayence 1792–1814. Postgeschichtliche Dokumente aus der Sammlung Rudolf Heininger, hg. von der Stadt Mainz mit Unterstützung des Vereins für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz. Mainz 1993.

⁸ <https://scope.mannheim.de/detail.aspx?ID=1584447> bis <https://scope.mannheim.de/detail.aspx?ID=1584469>.

Bestandserhaltung

Das Archiv übernimmt mit der Erhaltung der von ihm verwahrten Dokumente nicht nur eine kulturelle und historische Verantwortung, sondern erfüllt damit auch seinen im Landesarchivgesetz festgeschriebenen Auftrag. Neben entsprechenden Lagerbedingungen zählen dazu präventive Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen. Darunter fällt auch die Digitalisierung: Aufgrund der schieren Masse kann sich diese aber nur auf ausgewählte, besonders häufig genutzte Archivalien erstrecken, womit nicht nur die Wünsche der Archivkund*innen nach einer schnellen Verfügbarkeit befriedigt, sondern auch die Originale geschont und geschützt werden. Unabhängig von einer Digitalisierung gilt es jedoch, alle Originale zu konservieren. Um z.B. Akten bestmöglich zu lagern, müssen sie von schädigenden Materialien (wie Büroklammern) befreit, gereinigt und in alterungsbeständige, d.h. säurefreien Mappen und Kartons verpackt werden. Prävention zählt daher zu einer der wichtigsten Bestandserhaltungsmaßnahmen, ist aber auch mit erheblichen Kosten und Personalaufwand verbunden. Umso erfreulicher war es, dass das Stadtarchiv Ende 2019 von der



Oben
Abb. 8: Medaillon mit Profilbüste des Anatomen Samuel Thomas von Soemmerring. Alabasterrelief auf Schieferplatte
(Foto: Stadtarchiv Mainz, Dieter Schreiber).

Unten
Abb. 9a: Die Frankfurter Restauratorin Barbara Hassel mit einer Praktikantin beim Säubern des großformatigen Welsch-Plans von 1734/35 im Stadtarchiv im August 2019 (Foto: Stadtarchiv Mainz, Wolfgang Dobras).

Auf der folgenden Doppelseite
Abb. 9b: Gesamtansicht des restaurierten Welsch-Plans
(©: Stadtarchiv Mainz, Foto: Horst Ziegenfusz).







Landesstelle Bestandserhaltung im Rahmen des Förderprogramms des Landes Rheinland-Pfalz 25.000 Stülpliboxen sowie 2.000 Urkundentaschen erhalten hat, die nun eine Umbettung in großem Maßstab ermöglichen. Zuvor hatte es bereits von der Landesstelle Bestandserhaltung speziell angefertigte Archivkästen für übergroße Archivalien – Protokollbände des Mainzer Stadtgerichts des 16. bis 18. Jahrhunderts und Amtsbücher der französischen Mairie 1798–1814 – erhalten.

Auch bei der Aufgabe, bereits eingetretene Schäden zu beheben, profitierte das Stadtarchiv vom Programm des Landes. So konnte im Sommer 2019 der großformatige Festungsplan des Architekten und Kurmainzer Oberbaudirektors Maximilian von Welsch (1671–1745) restauriert werden. Der 1734/35 gefertigte, 167 x 232 cm große Plan der Festung Mainz und ihrer Umgebung besticht durch seine Genauigkeit und zählt zu den bedeutendsten topographischen Quellen des 18. Jahrhunderts im Stadtarchiv. Der handgezeichnete und mehrfarbig kolorierte Plan war durch die häufige Nutzung im Laufe der Jahrhunderte stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Um den auf einen Keilrahmen gespannten Plan durch einen Transport nicht weiter zu beschädigen, wurde die Restaurierung vor Ort, in der Bild- und Plansammlung des Stadtarchivs, durchgeführt (Abb. 9). Im „neuen Glanz“ wurde der Plan von Kulturminister Prof. Dr. Konrad Wolf und Kulturdezernentin Marianne Grosse am 5. September 2019 im Rahmen einer Pressekonferenz zum Bestandserhaltungsprogramm des Landes Rheinland-Pfalz im Stadtarchiv vorgestellt.⁹

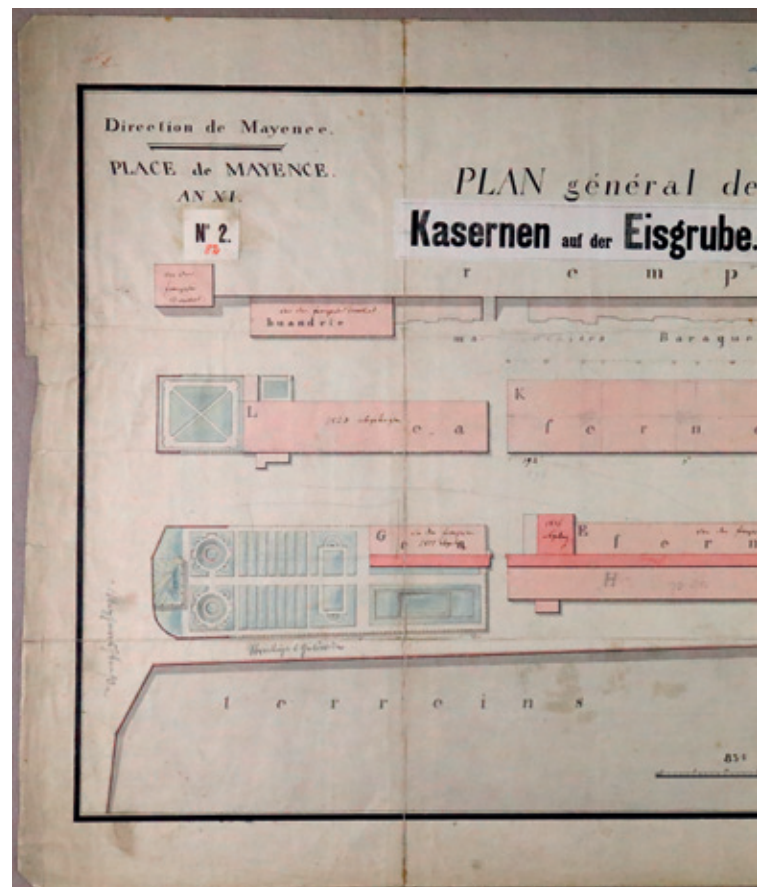
Bei seiner konservatorischen Aufgabe ist das Stadtarchiv neben Zuwendungen aus öffentlichen Fördermitteln auch auf die Unterstützung von privater Seite angewiesen. So übernahm die Familienstiftung Jourdan erneut die Kosten für die Restaurierung wichtiger Quellen zur genealogischen Forschung, nämlich der beiden Familienregister der Gemeinde Hechtsheim mit Einträgen für den Zeitraum 1800–1920, die 2017 in einem äußerst fragilen Zustand in das Stadtarchiv gekommen waren.

Erschließung

Die Zahl der mit dem Programm FAUST in einer Datenbank erfassten Bestände der Archivalien vor 1945, der Bild- und Plansammlung, der Nachlässe und des Münzkabinetts wuchs von 162.540 (Stand

Ende August 2018) auf 169.796 Einheiten (Stand Mitte November 2020). Hinzu kommen Verwaltungsakten aus der Zeit nach 1945, die in einer eigenen Datenbank erfasst werden. Diese ist in den letzten Jahren stark gewachsen, da die Informationen aus den summarischen Ablieferungslisten, die die Ämter vor 2000 noch analog erstellt haben, mittlerweile ebenfalls in die Datenbank überführt wurden. Anfang Dezember 2020 zählte diese Datenbank 116.544 Einheiten. Diese Datensätze werden sukzessive überarbeitet und sollen anschließend als Bestand 100 (Akten und Amtsbücher seit 1945) in die Archivdatenbank übernommen werden. Künftig wird somit dieser für die Stadtgeschichte seit dem Zweiten Weltkrieg zentrale Bestand online recherchierbar sein.

Auch die Zeitungschronik wurde fortgeführt: Die Zahl der erfassten Artikel ist von 162.540 (Stand Ende August 2018) auf 170.353 Einheiten (Stand Dezember 2020) gestiegen. Die Datenbank mit den sogenannten Auswertungen zu Mainzer Personen, Gebäuden und Straßen, die sich 2017 um die Namensindices der von der Fa. Ancestry digitalisierten Kirchenbücher sowie Familien- und Standesamtsregister um das Dreifache vergrößert hatte, wächst seitdem kontinuierlich, aber nicht mehr in diesen

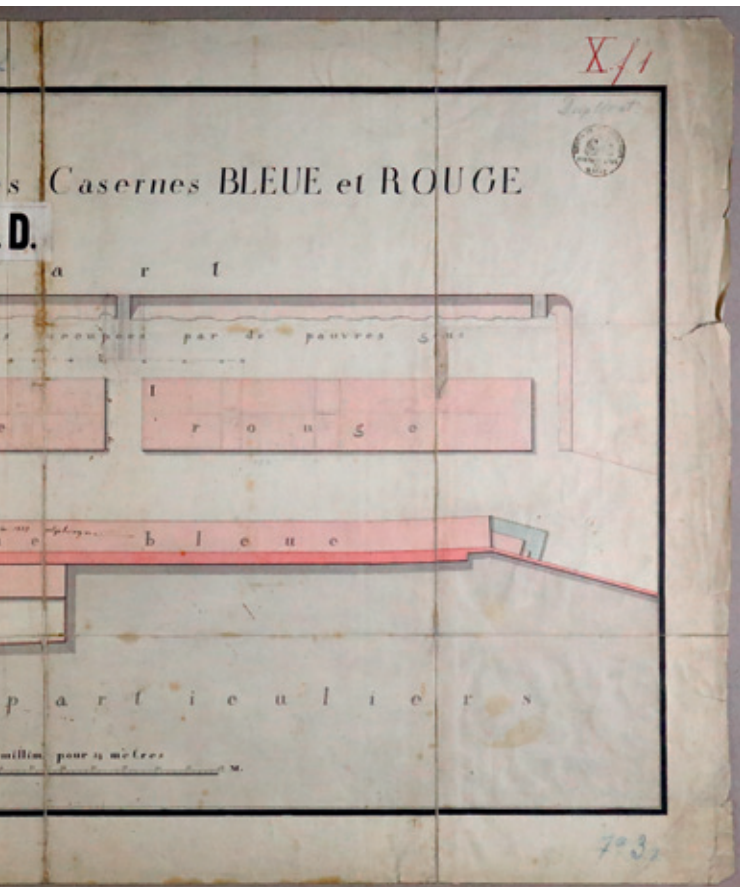


⁹ Siehe den Bericht „Geld für Stadtarchiv und Bibliothek“ in der Allgemeinen Zeitung vom 7.9.2019.



Abb. 10: Postkarte des Gefreiten Wilhelm Danz aus der russischen Gefangenschaft an seinen Vater, mit der er ihm zum Namenstag gratuliert, 5.5.1915. Statt Papier verwendete Danz Birkenrinde (NL 216/3) (Foto: Stadtarchiv Mainz, Dieter Schreiber).

Abb. 11: Übersichtsplan der Blauen und der Roten Kaserne auf der Eisgrube. Lavierte Federzeichnung der französischen Festungsdirektion, 1802, mit späteren Eintragungen der Genie-Direktion aus der Zeit der Bundesfestung (BPSM / 794 C) (Foto: Stadtarchiv Mainz, Lilya Kandybka).



gewaltigen Sprüngen durch neu hinzugekommene prosopographische Daten (1.280.770 Datensätze Stand Dezember 2020 im Vergleich zu 1.279.896 Einheiten Ende August 2018).

Unter den neu verzeichneten Archivalien befindet sich mit 1.200 Datensätzen ein größerer Bestand an Verwaltungsakten des Personalamtes, deren Laufzeit sich von den 1920er bis in die 1950er Jahre erstreckt. Sie geben nicht nur Auskunft über die lohnpolitischen Auseinandersetzungen während der Weimarer Republik, sondern dokumentieren auch den personellen Umbruch der Stadtverwaltung während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, dem politisch unliebsame und jüdische Beamte und Angestellte zum Opfer fielen und der im Sinne der nationalsozialistischen „Volksgemeinschaft“ mit der Forderung nach rückhaltloser Loyalität der städtischen Bediensteten zum neuen Regime verknüpft war.

Dass städtische Angestellte dem Druck der Nationalsozialisten auch widerstehen konnten, belegt der Nachlass von Wilhelm Danz (NL 216/11 und 12), der nun in der Tiefe erschlossen wurde. Danz, der seit 1921 bei der Stadtkasse und später – ab 1935 – bis zu seiner Pensionierung 1957 im Stadtarchiv beschäftigt war, war als überzeugter Katholik ein Anhänger des Zentrums und gründete nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges seine eigene Partei, für die er als Einmann-Fraktion von 1946 bis 1954 im Mainzer Stadtrat saß. Von seinen einzelnen Lebensstationen zeugen zahlreiche Dokumente, darunter ca. 300 Feldpostbriefe aus der Zeit des Ersten Weltkrieges, den er als Soldat im 118. Infanterie-Reserve-regiment erlebte (Abb. 10). Aus dem Bereich der Nachlässe ist außerdem zu berichten, dass die über 600 Pläne, die sich im Nachlass der Bauunternehmung Philipp und Ludwig Mertes bzw. des Architekturbüros Franz Mertes (1906–1975), des Sohnes von Philipp Mertes, befinden (NL 179), nun in der Datenbank erfasst sind.

Zum Abschluss gebracht wurde die Erfassung der insgesamt 3.513 Mainzer Festungspläne, die nicht nur Forts, Kasernen und sonstige Militärbauwerke abbilden, sondern auch kartographische Informationen zum gesamten Stadtgebiet ebenso wie zu Eisenbahnlinien, Brücken und der Kanalisation bieten (Abb. 11). Nachdem 767 Pläne mit Schwerpunkt auf der kurfürstlichen und französischen Zeit bereits seit langem in der Internet-Datenbank recherchierbar sind, konnten nun auch die anderen 2746 Pläne online gestellt werden. Bislang waren sie nur in einem alten maschinengeschriebenen Findbuch mit einem äußerst knappen Titel festgehalten. Die Aufnahme in die Datenbank umfasst

eine ausführliche Beschreibung der dargestellten Bauwerke einschließlich Informationen zu den Ingenieur-Offizieren, die die Pläne angefertigt haben, den Genehmigungsvermerken, Maßstabsangaben und Altsignaturen. Die bisherige Lagerung nach Gebäuden wurde zugunsten der 2003 in der Bild- und Plansammlung eingeführten Ordnung aufgegeben, die sich an der Größe der Pläne orientiert. Nach diesem Platz sparenden und die Originale schonenden Prinzip wurden die Pläne in entsprechende Mappen umverpackt und signiert.

Last, but not least ist noch von vier Projekten aus der digitalen Welt zu berichten. Obwohl Dipl.-Ing. Holger Raddatz, der schon seit vielen Jahren ehrenamtlich für das Stadtarchiv die Layer des Häuserbuchs entwirft, Ende 2018 seinen Wohnsitz auf die Philippinen verlegt hat (Abb. 12), führte dies – auch dank der modernen digitalen Kommunikationsmöglichkeiten – zu keinem Stillstand des Häuserbuchprojekts. Dessen Geodaten werden für unterschiedlichste Zwecke nachgefragt. So diente der Layer von Mainz zur Zeit Gutenbergs als Grundlage für die dreidimensionale digitale Rekonstruktion von Mainz um 1200, die als Video seit September 2020 in der Ausstellung „Die Kaiser und die Säulen ihrer Macht. Von Karl dem Großen bis Friedrich Barbarossa“ im Landesmuseum zu sehen ist.¹⁰ Derselbe Layer für das Häuserbuch von Mainz um 1450 stieß wiederum auch auf Interesse beim Kultur-Hackathon Coding da Vinci Rhein-Main, der am 27./28. Oktober 2018 in der Johannes Gutenberg-Universität veranstaltet wurde.¹¹ Die Arbeiten am Layer für Mainz um 1750, der nicht zuletzt wegen seiner Rekonstruktion der Festungsanlagen von hoher Relevanz für Archäologie und Denkmalpflege ist, konnte Herr Raddatz im Sommer 2020 fertigstellen. Bevor jedoch die Geodaten für Mainz um 1750 zu den anderen Layern des Digitalen Häuserbuchs auf die Homepage des Stadtarchivs online gestellt werden können, müssen diese allerdings noch mit den Informationen zu den Gebäuden und ihren Besitzern und Bewohnern angereichert werden.

Um einem Sonderbestand des Stadtarchivs, seiner bedeutenden Münzsammlung (Abb. 13), noch größere Aufmerksamkeit und bessere Erreichbarkeit in der digitalen Welt zu verschaffen, wurde 2020 beschlossen, die momentan in der FAUST-Datenbank erfassten 2845 Münzen und Medaillen, auch auf dem Portal von KENOM (Kooperative Erschließung und Nutzung der Objektdaten von Münzsammlungen) einzustellen.¹² Dahinter verbirgt sich ein u.a. von der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes Göttingen, dem Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie sowie der

Oben

Abb. 12: Dipl.-Ing. Holger Raddatz im BPS-Benutzerraum des Stadtarchivs beim Ausmessen von Plänen für das Mainzer Häuserbuch 1750, Herbst 2018 (Foto: Stadtarchiv Mainz).

Unten

Abb. 13: Im Sommer 2020 schaffte es das Münzkabinett des Stadtarchivs auf die Mega-Lights von Ströer Media als Werbung für die Statista GmbH, hier am Pariser Tor (Foto: Stadtarchiv Mainz, Wolfgang Dobras).



10 <http://www.kaiser2020.de/landesaussstellung/digitale-stadtmodelle/>.

11 Kerstin ALBERS, Digitale Erweckung aus dem Dornröschenschlaf? Der Kultur-Hackathon Coding da Vinci als Chance für Archivdaten. In: Unsere Archive. Mitteilungen aus den rheinland-pfälzischen und saarländischen Archiven 64 (2019), S. 9–11.

12 www.kenom.de.

Numismatischen Kommission der Länder betreutes Online-Portal zur Numismatik, das einen weltweiten, kostenlosen und unkomplizierten Zugriff auf Digitalisate und inhaltliche Informationen zu Münzen, Papiergeld, Medaillen und zahlreichen weiteren numismatischen Objekten bietet. Gleichzeitig stellt es eine virtuelle Arbeitsumgebung zur Verfügung, mit der in Zukunft die Mainzer Bestände digital erfasst und kooperativ und länderübergreifend Forschung und Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Das Stadtarchiv schließt sich damit der Reihe zahlreicher Museen und Universitäts-sammlungen an, die KENOM bereits nutzen.

Im Berichtszeitraum beschäftigte sich das Archiv auch intensiv mit der Frage, wie das künftige digitale Schriftgut der städtischen Ämter archiviert werden kann. Nachdem Frau Ramona Weisenberger bereits Ende 2017 in die vom Hauptamt konstituierte Projektgruppe zur Einführung eines Dokumentenmanagementsystems (DMS) berufen worden war, um in einer Teilgruppe ein Konzept zur elektronischen Langzeitarchivierung zu erarbeiten, vertritt seit Sommer 2018 Dr. Frank Teske das Stadtarchiv in dem Teilprojekt „Aktenplan“, das als Basis des DMS einen verbindlichen digitalen Aktenplan für sämtliche Dienststellen der Stadtverwaltung erstellen soll.

Wie wichtig es ist, rechtzeitig im Vorfeld tätig zu werden, um einen Verlust elektronischer Daten zu vermeiden, zeigte sich bei der 2020 erfolgten Umstellung des bisher von den Einwohnermeldeämtern in Rheinland-Pfalz verwendeten Fachverfahrens MESO (klassisch) auf VOIS-MESO. Nicht migriert wurden jedoch die Alt-Daten, die aufgrund von Löschvorschriften nur noch in Protokolldateien des Programms vorhanden waren – unter anderen die Eltern-Kind-Verknüpfungen. Da es sich dabei aber um genuin archivwürdiges Datenmaterial handelt, das nicht nur der Rechtssicherung im Fall von Erbenermittlungen und Rentenversicherungsangelegenheiten dient, sondern auch die Basis für genealogische und sozialgeschichtliche Forschungen bietet, haben die Archive ein unabweisbares Interesse an deren Sicherung. Zusammen mit dem Vorsitzenden der AG Kommunalarchive in Rheinland-Pfalz und Leiter des Wormser Stadtarchivs, Prof. Dr. Gerold Bönnes, hat das Stadtarchiv daher dem IT-Dienstleister für Kommunen in Rheinland-Pfalz (KommWiss) sowie dem Rheinland-Pfälzischen Städtetag die Dringlichkeit einer Lösung deutlich gemacht. Vom Stadtarchiv Mainz ist geplant, die Fachanwendung „Archivo. Digitales Kommunalarchiv“ zu erwerben, mit dem die Alt-Daten (einschließlich der Familienverknüpfungen) erhalten und nutzbar gemacht werden können.

Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

An beiden im Berichtszeitraum bundesweit durchgeführten „Tagen der Archive“ nahm das Stadtarchiv teil. Am 3. März 2018 bot das Stadtarchiv eine auf das Motto „Bürgerrechte und Demokratie“ abgestimmte Magazinführung an und präsentierte in Kurzvorträgen Archivalien zur Mainzer Republik 1792/93 und zur 1848er Revolution. Die Direktorin des rheinland-pfälzischen Landtagsarchivs, Dr. Monika Storm, beteiligte sich mit einem Vortrag zu 100 Jahre Frauenwahlrecht. Der nächste „Tag der Archive“ zwei Jahre später am 6. März 2020 war dem Thema „Kommunikation – von der Depesche bis zum Tweet“ gewidmet. In mehreren Kurzvorträgen wurde zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen vom Landtagsarchiv, dem Universitätsarchiv und dem Archiv des ZDF ein Einblick in die Geschichte der Kommunikation geboten. Aus besonderem Grund war der „Tag“ in die Abend- und Nachtstunden verlegt worden, denn auf dem Programm stand erstmals eine Taschenlampenführung durch das Magazin. Der Gang durch die unzähligen, ins Dunkel gehüllten Aktenregale, bei dem immer wieder besondere Dokumente im wahrsten Sinne des Wortes angeleuchtet und erläutert wurden, konnte auf ganz eigene Weise die besondere Aura dieses historischen Wissensspeichers der Stadt vermitteln (Abb. 14).

Aus Anlass des 50. Jahrestags der Eingemeindung von Draies, Ebersheim, Finthen, Hechtsheim, Laubenheim und Marienborn in die Stadt Mainz bereitete das Stadtarchiv eine Ausstellung unter dem Titel „Liebesheirat oder Zwangsfusion?“ vor. Diese dokumentierte die Geschehnisse der Jahre 1968/69 und stellte anhand einschlägiger Archivalien die von teilweise heftigen Widerständen geprägte Geschichte der Eingemeindung dar (Abb. 15). Die Ausstellung wurde am 6. Juni 2019 in Anwesenheit des Oberbürgermeisters Michael Ebling, der Dezernentin für Bauen, Denkmalpflege und Kultur, Frau Bg. Marianne Grosse, sowie zahlreicher Ortsvorsteher und Vertreter/-innen der 1969 eingemeindeten Stadtteile eröffnet und bildete den Auftakt einer Reihe von Veranstaltungen zur Feier dieses Jubiläums. Dazu zählte auch der Festakt am 8. Juni im Mainzer Rathaus, bei dem den anwesenden Gästen ein besonderes Dokument des Stadtarchivs präsentiert wurde: die Original-Tonbandaufnahme von der Sitzung des Mainzer Stadtrats am 30. Mai 1969 mit einem Ausschnitt aus der Rede des damaligen Oberbürgermeisters Jockel Fuchs und der anschließenden Abstimmung über die Annahme der sog. Auseinandersetzungsverträge mit den Orten, deren





Oben links

Abb. 14: Taschenlampenführung durch das Magazin des Stadtarchivs in der Nacht des „Tags der Archive“ am 6. März 2020. An ausgewählten Stellen konnten besondere Objekte entdeckt werden, hier eine großformatige Rheinansicht von Mainz von der Kasteler Seite von Conrad Sutter aus dem Jahr 1898 (Foto: Stadtarchiv Mainz, Regina Zölßmann).

Oben Mitte

Abb. 15: Der Eingangsbereich der vom 8. Juni bis 30. November 2019 im Treppenhaus des Stadtarchivs präsentierten Ausstellung „Liebesheirat oder Zwangsfusion?“ (Foto: Stadtarchiv Mainz, Wolfgang Dobras).

Unten links

Abb. 16: Studiendirektor Werner Ostendorf mit einem Geschichtsleistungskurs des Rabanus Maurus-Gymnasiums bei einer Archivführung zum Geschichtswettbewerb, Sommer 2018 (Foto: Stadtarchiv Mainz, Wolfgang Dobras).

Oben rechts

Abb. 17: Flyer zur Veranstaltung „Nouvelles de la République de Mayence – Aktuelle Forschungen zur Mainzer Republik“ am 22. März 2018 im Stadtarchiv.



Eingemeindung am 8. Juni 1969 in Kraft trat. Die Tonbandaufnahmen sind seit Ende der 1990er Jahre im Stadtarchiv archiviert und werden seit 2017 im Rahmen eines größeren Projektes sukzessive digitalisiert, so dass die Vorführung beim Festakt möglich wurde.¹³

Die Kooperationen mit den Mainzer Schulen und der Johannes Gutenberg-Universität gestalten sich gleichbleibend eng. Für den von der Körber-Stiftung 2018/19 veranstalteten Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten unter dem Titel „So geht’s nicht weiter. Krise, Umbruch, Aufbruch“ und den am 1. September 2020 begonnenen neuen Wettbewerb zum Thema „Bewegte Zeiten. Sport macht Gesellschaft“ führte das Stadtarchiv jeweils Auftaktworkshops für Lehrerinnen und Lehrer sowie Archivführungen für Geschichtsleistungskurse und Geschichtsklassen verschiedener Mainzer Gymnasien durch (Abb. 16). Einen Themenschwerpunkt bei den universitären Aktivitäten bildete die Geschichte der Mainzer Republik. So stellten vier Studierende der Johannes Gutenberg-Universität am

¹³ Siehe Zug. 2019/28.

22. März 2018 im Rahmen eines öffentlichen und gut besuchten Forschungsateliers unter dem Titel „Nouvelles de la République de Mayence“ ihre bei Prof. Dr. Matthias Schnettger entstandenen Abschlussarbeiten vor (Abb. 17). Für ihre Forschungen zur Mainzer Republik hatten die Bachelor- und Masterabsolventen/in auch die einschlägigen Quellen des Stadtarchivs herangezogen, so dass dieses als Ort der Präsentation geradezu prädestiniert war. Der Berichterstatter selbst bot zu diesem wichtigen Thema der Demokratiegeschichte im Sommersemester 2019 an der Johannes Gutenberg-Universität ein Hauptseminar an.¹⁴ Wie aktuell das Thema auch über Mainz hinaus ist, belegen zwei Führungen für Studierende der Geschichte der Universität Osnabrück sowie der Universität Siegen 2018 und 2019, die eigens nach Mainz angereist waren, um die Originalquellen des Mainzer Jakobinerclubs und des Rheinisch-deutschen Nationalkonvents zu sehen. Die gute Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich Neuere Geschichte des Historischen Seminars setzte sich außerdem in einem Projekt von Studierenden fort, die – betreut von Herrn Prof. Schnettger und Jan Turinski M.A. – 2018/19 eine Online-Edition von Quellen des Stadtarchivs zur Geschichte des 30-jährigen Krieges erarbeiteten.¹⁵ Auch bei der von der Johannes Gutenberg-Universität im Februar 2020 durchgeführten Veranstaltung „Explorer4aWeek“, bei der sich Studierende aus der ganzen Bundesrepublik auf Entdeckungsreise in die sogenannten kleinen Fächer begeben konnten, unterstützte das Stadtarchiv das Historische Seminar, indem es für Workshops zu Siegeln, Münzen oder russischen Schriftstücken den Teilnehmer*innen entsprechende Originale in seinem Benutzerraum zur Verfügung stellte.

Publikationen und Vorträge

Publikationen aus dem Archiv (Auswahl)

- André Brauch / Rudolf Büllsbach, Festungsstadt Mainz. Von den Römern bis heute. München 2018.
- Gottfried Kneib, Historische Quellen von Zornheim, 7 Bde. Zornheim 2018.
- Michael Bermeitinger, Mainzer Stadtpaziergänge Bd. 1–3. Ingelheim 2019–2020.
- Jean-Louis Cohen / Hartmut Frank / Volker Ziegler, Ein neues Mainz? Kontroversen um die Gestalt der Stadt nach 1945. Berlin 2019.
- Siegfried Kirsch, Der Türmer von St. Stephan. Kelkheim 2019.
- Rainer Metzendorf / Eduard Sebald, Egon Hartmann und der Wiederaufbau von Mainz, hg. von

der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz und dem Deutschen Werkbund Rheinland-Pfalz e.V. Berlin 2019.

- Manfred Penning (Bearb.), Ballone – Luftschiffe – Flugmaschinen: die Geschichte der Luftfahrt in Mainz bis 1914 (Schriftenreihe des Stadthistorischen Museums Mainz 12). Mainz 2019.
- Ute Engelen, Die Zuckerwarenfabrik L. Goebel – eine Unternehmens-, Familien- und Konsumgeschichte. Von innovativen und kreativen Köpfen aus Mainz (Wirtschaftsgeschichte des rheinland-pfälzischen Raums 1). Roßdorf 2020.
- Mathias Miedreich, Die Benediktinerabtei St. Jakob bei Mainz. Ein Kloster der Bursfelder Kongregation zwischen Westfälischem Frieden und Siebenjährigem Krieg (1648–1756) (Quellen und Abhandlungen zur mittelrheinischen Kirchengeschichte 143). Münster 2020.
- Frida Nerdal, Arkitekt Elsa Sundling. Stockholm 2020.
- Christian Vogel, Schinderhannes, Schwarzer Jonas und andere Räuber, die nie eine Bande waren. Niddatal-Assenheim 2020.
- Stadthistorisches Museum Mainz (Hg.) in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Mainz, Mainz, Du sollst nicht untergehen ... Die Stadt 1945 und heute. München 2020.

Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wolfgang Dobras

- zus. mit Ramona Weisenberger: Das Gnadengesuch des Schinderhannes an Napoleon. In: Hunsrücker Heimatblätter 56 (August 2018), Nr. 167, S. 288–297 (Wiederabdruck aus: Mainzer Zeitschrift 100 (2005), S. 191–196).
- Bürgerschaft und Geistlichkeit in Mainz um 1500. In: Winfried Wilhelmy (Hg.), Bibliothecarius Martinianus. Geisteswissenschaftliche Studien im Umfeld der Mainzer Martinus-Bibliothek. Festgabe für Helmut Hinkel zum 75. Geburtstag (Neues Jahrbuch für das Bistum Mainz 2018). Mainz 2018, S. 125–148.

14 Weitere Veranstaltungen des Berichterstatters an der JGU waren im SS 2018 eine Übung mit Exkursion zum Kloster Eberbach (Mittelrheinische Zisterzienser/-innenklöster im Mittelalter) und im WS 2018/19 eine Übung zur Mainzer Stadtgeschichte (Von der freien zur Residenzstadt: Mainz im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit). Die für das SS 2020 angekündigte numismatische Übung zur mittelalterlichen Münzkunde anhand der Bestände des städtischen Münzkabinetts musste wegen der Corona-Pandemie ausfallen und wird momentan im WS 2020/21 als digitale Veranstaltung bzw. Videokonferenz durchgeführt.

15 www.mainz-30jaehriger-krieg.de.

- Liebesheirat oder Zwangsfusion? Zur Geschichte der Eingemeindungen vor 50 Jahren. In: Gemeinsam sind wir Mainz. 50 Jahre Eingemeindungen von Draies, Ebersheim, Finthen, Hechtsheim, Laubenheim und Marienborn (Mainz. Vierteljahreshefte für Kultur, Politik, Wirtschaft, Geschichte / Sonderausgabe). Bodenheim Juni 2019, S. 16–26.
- Die Mainzer Republik – Ausgewählte Ereignisse und ihre archivalische Überlieferung. In: Hans Berkessel / Michael Matheus / Kai-Michael Sprenger (Hgg.), Die Mainzer Republik und ihre Bedeutung für die parlamentarische Demokratie in Deutschland (Mainzer Beiträge zur Demokratiegeschichte Bd. 1). Oppenheim 2019, S. 34–52.
- Herausgeberschaft (unter Mitarbeit von Luzie Bratner, Gernot Frankhäuser, Georg Peter Karn, Michael Johannes Klein und Franz Stephan Pelgen) von: Eine Zeitreise in 175 Geschichten. Der Mainzer Altertumsverein 1844–2019 (FS MAV / Mainzer Zeitschrift 114 [2019]). Oppenheim 2019.
- Die Rettung des Eisenturms – das neue Vereinslokal. In: FS MAV / Mainzer Zeitschrift 114 (2019), S. 54f.
- Karl Georg Bockenheimer – Historiker der Mainzer „Franzosenzeit“. In: Ebd., S. 74f.
- Ein altrömisches Gastmahl in Wallaus Weinwirtschaft – Mitgliederbindung und -werbung im Verein. In: Ebd., S. 78f.
- Der Bretzenheimer Goldmünzenschatz – dokumentiert in der Zeitschrift des Vereins. In: Ebd., S. 4f.
- Das Publikationsorgan des Vereins: die Mainzer Zeitschrift. In: Ebd., S. 156f.
- Mitgliedsbeiträge in zehnstelliger Höhe? In: Ebd., S. 194f.
- Vom Leiterwagen zum Autobus – die Wiederaufnahme der Vereinsausflüge. In: Ebd., S. 198f.
- Wilhelm Diepenbach – Numismatiker, Archivar und MAV-Schriftführer. In: Ebd., S. 220f.
- Neubeginn nach dem Zweiten Weltkrieg. In: Ebd., S. 236f.
- Der zweitjüngste Vorsitzende der Vereinsgeschichte: Helmut Mathy. In: Ebd., S. 292f.
- „Denn der Wandel ist für das Mainzer Stadtbild nichts Neues“ – Ludwig Falck und die historische Topographie von Mainz. In: Ebd., S. 294f.
- „Erfüllung einer überfälligen Pflicht“ – die Ausstellung „Juden in Mainz“. In: Ebd., S. 306f.
- „Die Jubiläumsfieberkurve von Gutenbergs Erfindung“ – der MAV und der größte Sohn der Stadt. In: Ebd., S. 336f.
- Der älteste Mainzer Geschichtsverein feierte sein 175-jähriges Bestehen. In: Mainz. Vierteljahreshefte für Geschichte, Kultur, Politik, Wirtschaft 39 (2019/4), S. 42–45.
- Mainz an der Schwelle zur Neuzeit. In: Hedwig Brüchert (Hg.), Mainz von den Anfängen bis zum Jahr 2000. Eine Zeitreise durch die Stadtgeschichte. Katalog zur Dauerausstellung im Stadthistorischen Museum Mainz (Schriftenreihe des Stadthistorischen Museums Mainz 14). Mainz 2020, S. 45–54.
- Art. „Pfinzing, Melchior, Humanist, Sekretär und Rat Kaiser Maximilians I., Propst von St. Sebald zu Nürnberg und St. Alban zu Mainz, * 25.11.1481 in Nürnberg, † 24.11.1535 in Mainz, St. Viktor“. In: <https://www.bbkl.de> (seit Sommer 2020).
- „Mainz – Bierbrauen in Mittelalter und früher Neuzeit“ und „Die Brauerzunft“ (digitale Ausstellung des Stadthistorischen Museums Mainz). In: <https://www.stadtmuseum-mainz.de/sonderausstellungen/digitale-ausstellungen/die-digitale-ausstellung-frisch-vom-fass-geschichte-des-bierbrauens-in-mainz/> (seit Sommer 2020).
- Pfennig des Mainzer Erzbischofs Willigis. In: Die Kaiser und die Säulen ihrer Macht von Karl dem Großen bis Friedrich Barbarossa, hg. von der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz und Bernd Schneidmüller. Darmstadt 2020, S. 238.
- Münzen der Salierzeit aus dem Stadtarchiv Mainz. In: Ebd., S. 344f.
- Ältestes Siegel der Stadt Mainz. In: Ebd., S. 436.
- Pfennig des Erzbischofs Christian I. von Buch. In: Ebd., S. 463.
- Nachträge zur Biographie des Melchior Pfinzing, Propst von St. Sebald zu Nürnberg und St. Alban zu Mainz. In: Archiv für mittelrheinische Kirchengeschichte 72 (2020), S. 51–63.

Susanne Speth

- Beiträge zur Reihe „Das alte Foto“ in „Mainz. Vierteljahreshefte für Kultur, Politik, Wirtschaft, Geschichte“ zu: Spezereihandlung Peter Schwaab (Pfaffengasse 2) (2019/2, S. 92f.), Kästrich 15, 17 und 19 (2019/4, S. 92f.); Greiffenklaustraße 15 (2020/1, S. 92f.); Löwenhofstraße 9 (Litera D 337 1/2) – Weingroßhandlung Merz (2020/3, S. 92f.).
- Verbunden über Generationen. MAV-Mitglieder und die Fastnacht. In: FS MAV / Mainzer Zeitschrift 114 (2019), S. 126f.
- Ernst Neeb und der Rheinische Camera-Club. In: Ebd., S. 136f.
- 100 Jahre MAV. Die nachgeholte Jubiläumsfeier. In: Ebd., S. 240f.
- Die Turmabende des Mainzer Altertumsvereins. In: Ebd., S. 268f.
- Elisabeth Darapsky. Rednerin beim 125-jährigen Jubiläum. In: Ebd., S. 290f.

- Philipp Kepplinger. Ein Aktiver auch beim MAV. In: Ebd., S. 328f.
- Organisation im Wandel: MAV-Mitglieder engagieren sich. In: Ebd., S. 340f.
- Vortrags- und Versammlungsorte. Der Mainzer Altertumsverein ist gut vernetzt. In: Ebd., S. 344f.
- Weit verbreitet – die Mainzer Zeitschrift als Tauschobjekt. In: Ebd., S. 358f.
- Das alte Foto (Drais, Ebersheim, Finthen, Hechtsheim, Laubenheim, Marienborn). In: Gemeinsam sind wir Mainz. 50 Jahre Eingemeindungen von Drais, Ebersheim, Finthen, Hechtsheim, Laubenheim und Marienborn (Mainz. Vierteljahreshefte für Kultur, Politik, Wirtschaft, Geschichte / Sonderausgabe). Bodenheim Juni 2019, S. 100–105.

Frank Teske

- Die Mainzer Nagelsäule. In: FS MAV / Mainzer Zeitschrift 114 (2019), S. 180f.
- Karl Emil Göttelmann. Oberbürgermeister und Vereinsvorsitzender. In: Ebd., S. 190f.
- Siegmund Levi und die „Gleichschaltung“ des MAV. In: Ebd., S. 212f.
- Der Mainzer Altertumsverein im Zweiten Weltkrieg. In: Ebd., S. 228f.
- Michel Oppenheim. Verfolgter des NS-Regimes, Kulturdezernent und Beiratsmitglied des MAV. In: Ebd., S. 248f.
- „Kampf um den Rhein“ – Französische Besatzung und Separatismus in Mainz 1918–1923/24. In: Martin Furtwängler / Lenelotte Möller / Armin Schlechter (Hgg.), Kriegsende und französische Besatzung am Oberrhein 1918–1923 (Oberheinische Studien 42). Ostfildern 2020, S. 99–111.
- zus. mit Michael Kläger: Zu den Archivbeständen der Mainzer Fastnacht. In: Michael Kißener / Felicitas Janson (Hgg.), Die Fastnacht der nationalsozialistischen „Volksgemeinschaft“. Studien zu Mainz und anderen Regionen (Transformationen – Differenzierungen – Perspektiven. Mainzer Studien zur Neuzeit 6). Berlin 2020, S. 209–211.

Ramona Weisenberger

- zus. mit Wolfgang Dobras: Das Gnadengesuch des Schinderhannes an Napoleon. In: Hunsrücker Heimatblätter 56 (August 2018), Nr. 167, S. 288–297 (Wiederabdruck aus: Mainzer Zeitschrift 100 (2005), S. 191–196).
- Rudolph Walther. Der Sonderbeauftragte für die Mainzer Zeitschrift. In: FS MAV / Mainzer Zeitschrift 114 (2019), S. 262f.
- Genau, penibel und verlässlich – Die Schatzmeister des MAV. In: Ebd., S. 338f.

Vorträge

Wolfgang Dobras

- Wo wohnte Gutenberg in Mainz? Neue Überlegungen zu einer alten Frage (Tagung des Arbeitsbereiches Mittlere und Neuere Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und des Instituts für Geschichtliche Landeskunde an der JGU Mainz „Reviewing Gutenberg. Historische Kontexte und Rezeptionen“ im Gutenberg-Museum am 23.2.2018).
- Archivalien in Blau-Weiß-Rot: die schriftliche Überlieferung zur Mainzer Republik 1792/93 (Tag der Archive im Stadtarchiv Mainz am 3.3.2018).
- Eine Zeitreise in das Mainz Gutenbergs (Festakt Gutenberg 2018 im Kleinen Haus des Staatstheaters Mainz am 5.3.2018).
- Die Mainzer Republik: neue Kontroversen um ein altes Thema („Treff am Freitag“ an der Volkshochschule Mainz am 16.3.2018).
- Ungehobene Schätze zur Mainzer Republik (Studentisches Forschungsatelier „Nouvelles de la République de Mayence. Aktuelle Forschungen zur Mainzer Republik“ in Kooperation mit Prof. Dr. Matthias Schnettger / Arbeitsbereich Neuere Geschichte der Johannes Gutenberg-Universität Mainz im Stadtarchiv Mainz am 22.3.2018).
- Jüdisches Leben in Mainz. Zeugnisse aus Mittelalter und Früher Neuzeit (Vortrag mit Archivalienpräsentation im Stadtarchiv vor der Pfarrgemeinde St. Peter am 13.6.2018 und im Rahmen der Jüdischen Kulturtag 2018 am 13.9.2018).
- Carl von Dalberg auf Medaillen seiner Zeit (Numismatische Gesellschaft Mainz-Wiesbaden von 1921 e.V. am 14.9.2018).
- Starke Frauen – Mainzer Äbtissinnen und Nonnen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit („Treff am Freitag“ der Volkshochschule Mainz im Stadtarchiv am 22.3.2019).
- Liebesheirat oder Zwangsfusion? Zur Geschichte der Eingemeindungen vor 50 Jahren (Festakt „50 Jahre Eingemeindungen“ im Ratssaal des Mainzer Rathauses am 8.6.2019).
- Mainz im Dreißigjährigen Krieg: Quellen, Überlieferungssituation und Archivalienpräsentation (Vorstellung des von Prof. Dr. Matthias Schnettger / Arbeitsbereich Neuere Geschichte der Johannes Gutenberg-Universität Mainz betreuten studentischen Projektes „Mainz im Dreißigjährigen Krieg: Vorstellung einer Online-Quellenedition von Studierenden (nicht nur) für Studierende“ im Stadtarchiv Mainz am 27.6.2019).

- Eine Zeitreise in 175 Geschichten: Der Mainzer Altertumsverein 1844–2019 („Treff am Freitag“ an der Volkshochschule Mainz am 6.3.2020).
- Die rätselhafte Welt der Vermerke und ihre Entschlüsselung („Tag der Archive“ im Stadtarchiv Mainz am 6.3.2020)

Frank Teske

- „Geteilte Stadt im vereinten Deutschland – Mainz und der AKK-Konflikt“ (Mainzer Altertumsverein im MVB-Forum in Mainz am 8.1.2018).
- Die Nagelsäule. Geschichte eines Mainzer Denkmals aus dem Ersten Weltkrieg (Begleitprogramm zur Sonderausstellung „Festung Mainz, Residenz Darmstadt und Kurstadt Wiesbaden im Ersten Weltkrieg (1914–1918)“ des Stadthistorischen Museums Mainz am 25.8.2018).
- Mainz 1918/19. Von der Novemberrevolution zur Rheinischen Republik (Veranstaltung „100 Jahre Novemberrevolution: Deutschlands Aufbruch in die Demokratie“ im Haus des Erinnerns in Mainz am 5.11.2018).
- „Kampf um den Rhein“ – Französische Besatzung und Separatismus in Mainz 1918–1923 (Tagung der Arbeitsgemeinschaft für geschichtliche Lan-

deskunde am Oberrhein „Kriegsende und französische Besatzung am Oberrhein 1918–1923“ in Speyer am 9./10.11.2018).

- Einführung in die Ausstellung „Liebesheirat oder Zwangsfusion? Die Eingemeindung von Drais, Ebersheim, Finthen, Hechtsheim, Laubenheim und Marienborn 1969“ (Ausstellungseröffnung im Stadtarchiv Mainz am 6.6.2019).
- Die Eingemeindung von Marienborn in die Stadt Mainz (Ortsverwaltung Mainz-Marienborn am 14.9.2019).
- Siegmund Levi – Schatzmeister des MAV und Opfer des Holocaust, 1933 (Festakt zum 175-jährigen Jubiläum des Mainzer Altertumsvereins e.V. im Frankfurter Hof am 21.10.2019).
- Nachrichten aus der Haft. Briefe und Postkarten von Opfern des NS-Regimes („Tag der Archive“ im Stadtarchiv Mainz am 6.3.2020).

Ramona Weisenberger

- Zwischenarchivierung von Einwohnermelde-daten (Tagung der rheinland-pfälzischen Kommunalarchive in Mainz am 13.1.2020).
- Früher immer auf Draht: das Telegramm („Tag der Archive“ im Stadtarchiv Mainz am 6.3.2020).